

# Handballfans auf Abwegen

---

Wir waren zu fünft schon am Vortag zum Auswärtsspiel nach Berlin gefahren. Jens Humke hatte die großartige Idee, am Freitagabend das DEL-Heimspiel der Eisbären Berlin gegen die Krefeld Pinguine in der o2 World zu besuchen. So zogen Helga und Peter Haupt, Jens und ich mit Tickets aus dem Internet versehen Richtung Arena. Unser fünfter Mann, Tobias Ottenhues, begleitete uns bis vor die Türen.

Gute eineinhalb Stunden vor Spielbeginn wurden die Pforten geöffnet – aber nur für Dauerkarteninhaber und VIPs. Das gewöhnliche Fußvolk durfte noch weitere zehn Minuten vor verschlossenen Türen stehen und sich nicht nur den Hintern abfrieren. Nicht ganz so prickelnd...



Nachdem man uns endlich in die Arena gelassen hatte, haben wir erst einmal unsere Plätze im noch leeren Oval gesucht. Reihe 12 auf Torlinienhöhe – das versprach gute Sicht aufs Spielfeld und das kleine runde Spielgerät. Und dann der Rundblick. Das sind in Berlin doch etwas andere Dimensionen als in unseren beiden EWE-Arenen: Platz für 14.200 Besucher

auf gut gepolsterten Sitzen. Danach ging's auf die Außenrunden mit diversen Shops, Imbissständen und vielen bestens gelaunten Fans. Diese waren größtenteils bestens ausgestattet mit Trikots in mehreren Farben, möglichst vielen Fanschals und teilweise auch mit etwas seltsam anmutenden Eisbärenmützen. Da haben einige ganz gut investiert, wenn man bedenkt, dass so ein Eishockeytrikot allein schon 85 € kostet.



Nach einer kleinen Stärkung am Imbissstand begaben wir uns wie die restlichen 13.856 Zuschauer, darunter einige hundert aus Krefeld, auf unsere Plätze. Dann kam die Einlaufshow. Etwas größer konzipiert als die unserer Mädels in der EWE-Arena: Die Show begann mit einem Feuerwerk unter dem Hallendach, die Berliner Spieler liefen durch einen riesigen aufblasbaren Bärenkopf auf die Eisfläche und das alles unter ohrenbetäubender Begleitung durch die Fans.



Die Zuschauer blieben bei dieser Lautstärke auch während des Spiels. Dies ging aus Berliner Sicht leider mit 4:6 verloren. Trotzdem hielten die Fans bis zuletzt zu ihrer Mannschaft und behielten ihre gute Laune. Es war übrigens schon der 44. Spieltag. Man sieht sich also öfters.

Dieser kleine Ausflug zu einer anderen Sportart hat uns viel Spaß gemacht und wir können jedem sportinteressierten Berlinbesucher nur empfehlen, so einen Abstecher zu machen. Auf unsere Rückfahrt von Berlin am Sonntag haben wir übrigens vier Busse mit Fans der Eisbären überholt. Sie waren schon wieder auf dem Weg zum nächsten Spiel in Wolfsburg.

Hermann Schumacher; Fotos: Huntetflammen